

gradezu komisch, und die große Tafel, welche das Corti'sche Organ darstellen soll (eingeschaltet bei S. 328 des zweiten Theils) wird wohl niemanden etwas lehren. Dass in der Wiedergabe Marey'scher Figuren des Guten etwas zuviel gethan ist, habe ich schon oben erwähnt.

Alles in allem genommen aber kann ich nur wiederholen, dass mir das Buch einen guten Eindruck gemacht hat, und dass ich glaube, diejenigen, für welche es zunächst bestimmt ist, die Studierenden französischer Zunge, werden aus ihm viel lernen können. Für uns Deutsche ist es von Interesse zu sehen, wie sich die Wissenschaft und ihre Lehre in dem Lande gestaltet, welches am besten geeignet ist, die Vermittlung zwischen uns und den Franzosen zu fördern. Haben wir es auch stets für unsere Pflicht gehalten, das wissenschaftliche Leben in Frankreich aufmerksam zu verfolgen, so war dies doch dort in bezug auf unsere Bestrebungen und Leistungen nur in sehr geringem Grade der Fall. Die Wissenschaft ist ja nur in sehr beschränkter Weise national. Auf ihrem Boden kann der friedliche Wettstreit der besten Leistungen am ehesten zu einträchtigem Zusammenarbeiten an den gemeinsamen Aufgaben führen.

J. Rosenthal (Erlangen).

Offener Brief

an Herrn Professor W. Krause in Göttingen.

Brüssel, den 23. Februar 1884.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ihre Kritik in Nummer 22 des Biologischen Centralblattes vom 15. Januar d. J. über meine beiden in Rede stehenden Schriften¹⁾ hat mich ganz außerordentlich interessiert. Dürfte ich mir infolge dessen die Freiheit nehmen, einige Bemerkungen an dieselbe zu knüpfen? Sie werden gütiger Weise in diesem Verfahren nichts anderes erkennen, als das lebhafteste Verlangen meinerseits, mich mit Ihnen in Uebereinstimmung zu setzen. Ich erlaube mir daher folgendes zu bemerken:

1) Die Hasenscharte geht stets zwischen Schneidezähnen hindurch, nie zwischen einem Schneidezahn und dem Eckzahn. Nach außen von der Kieferspalte steht also stets der Praecaninus. Nach innen beim Menschen entweder nur der Parasymphysius allein, oder der Parasympphysius mit einem Proparasympphysius gemeinschaftlich.

1) Sur les quatre os intermaxillaires, le bec de lièvre et la valeur morphologique des dents incisives supérieures de l'homme. Bruxelles. Manceaux 1883. — Sur le crâne remarquable d'une idiote de 21 ans avec des observations sur le Basiotique, le Squamosal, le Quadratum, le Quadrato-jugal, le Jugal, le Postfrontal postérieur et le Postfrontal antérieur de l'homme. Bruxelles, Manceaux 1883.

Je nachdem, ob jederseits der Proparasymphysius fehlt oder vorhanden ist, haben wir eine tetraprotodonte, oder eine hexaprotodonte Kieferspalte. Im normalen (tetraprotodonten) Gebiss des Menschen haben wir also den ersten Schneidezahn (Parasymphysius) und den dritten Schneidezahn (Praecaninus), während bei der hexaprotodonten Kieferspalte des Menschen noch der dem normalen Gebiss desselben verloren gegangene wirkliche zweite Schneidezahn hinzukommt. Der Praecaninus steht immer im lateralen Zwischenkiefer, immer also lateral von der Kieferspalte; Parasymphysius und Proparasymphysius immer medial von der Spalte im medialen Zwischenkiefer.

2) Was das Kaninchen anbetrifft, so ist nach meiner Ansicht der vordere große Schneidezahn der Parasymphysius; der hintere kleine: der Praecaninus; der f. Cuvier'sche: der Proparasymphysius.

3) Der von mir abgebildete Pferdeschädel mit doppelter Kieferspalte hat nicht 7 Schneidezähne, wie Sie S. 702 bemerken, sondern 8; nämlich jederseits den Praecaninus im lateralen Zwischenkiefer, und jederseits den Parasymphysius, den Proparasymphysius und einen Proproparasymphysius im medialen Zwischenkiefer.

4) Sie sagen, ich nähme 6 Wirbelkörper im Schädel an. Verzeihen Sie, dies ist nicht meine Ansicht. Zunächst wären es überhaupt Wirbelzentren, denn um einen Wirbelkörper zu formieren bedürfte es noch der Centroidstücke der Neurapophysen. Aber nach meiner Ansicht sind eigentliches Basioecipitale, Basioticum, Basipostsphenoid, Basipraesphenoid, Mesethmoid und Craniostyl auch keine Wirbelzentren, sondern Wirbelzentrenkomplexe. Jeder dieser Komplexe repräsentiert eine bis jetzt nicht näher zu bestimmende Anzahl von einzelnen Wirbelzentren. So z. B. repräsentiert der im eigentlichen Basioecipitale uns entgegretende Wirbelzentrenkomplex des Menschen mindestens 9 Wirbelzentren. In ebenderselben Weise wären die Felsenbeine auch nicht als Neurapophysen, sondern als Neurapophysenkomplexe aufzufassen, Parasphenoid und Vomer nicht als Hypapophysen-, sondern als Hypapophysenkomplexe.

Professor Dr. P. Albrecht.

Da Herr Prof. Albrecht so freundlich war, mir den vorstehenden offenen Brief vor dem Druck zu senden, so beeile ich mich hinzuzufügen, dass die Reklamation Nr. 4 vollkommen begründet ist. Es handelt sich nicht um Wirbel, sondern um Wirbelkomplexe. In betreff von Nr. 2 verweise ich auf die eben erschienene zweite Auflage meiner Anatomie des Kaninchens.

Göttingen, den 25. Februar 1884.

W. Krause.

Einsendungen für das „Biologische Centralblatt“ bittet man an die „Redaktion, Erlangen, physiologisches Institut“ zu richten.

Verlag von Eduard Besold in Erlangen. — Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1884-1885

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Krause Wilhelm Johann Friedrich, Albrecht Paul Karl Martin

Artikel/Article: [Offener Brief. 95-96](#)